

ches systematisches Repertoire der englischen Heiligen-Listen vorliegt. Dabei muss aber die Einschränkung in Erinnerung gerufen werden, dass nur die sogenannten Standard-Litaneien ediert wurden, wie sie in den Brevieren und Psalter-Hss. enthalten sind, nicht also Litaneien im Zusammenhang mit dem Taufgottesdienst in der Osternacht, Kirchweihen oder Ordinationen. Anders als in Bd. 1 angekündigt, wird ein weiterer, letzter Band in Aussicht gestellt, der die allgemeine Einführung, Kommentare und Register enthält. H. S.

Frederick S. PAXTON, *The Death Ritual at Cluny in the Central Middle Ages. Le rituel de la mort à Cluny au Moyen Âge central, with the collaboration of/avec la collaboration de Isabelle COCHELIN* (Disciplina monastica 9) Turnhout 2013, Brepols, 283 S., Abb., ISBN 978-2-503-55010-7, EUR 90 (excl. VAT). – Der in Bezug auf die Einstellung zum Sterben im früh- und hochma. Europa bestens ausgewiesene Vf. liefert eine Edition und zweisprachige Übersetzung des Kapitels 26 über den Tod der Brüder aus dem *Ordo Cluniacensis* des Bernhard von Cluny aus dem 11. Jh. Die Textgrundlage bildet Paris, Bibl. Nat., lat. 13875, fol. 47v–55v, beigegeben auch als Faksimile (zwischen S. 54 und 55). Die Besonderheit des gebotenen Textes (S. 55–171) bildet dabei seine breite Ergänzung durch die aufgelösten, im Text Bernhards nur angedeuteten Formeln, was etwa die allen Mönchen des Hoch-MA geläufigen Psalmtexte zu erschließen hilft und sich für viele Bearbeiter als nützliche Interpolation für das raschere Verständnis der theologisch-liturgischen Dimension der Vorgaben im Falle des Todes eines Mönchs erweisen dürfte. Der Text ist zudem in zweifacher Übersetzung (Englisch, Französisch) abgedruckt, und ein ausführlicher, v. a. beschreibend-kontextualisierender Kommentar (S. 173–237) beigegeben. In der Einleitung (S. 15–46) verweist P. auf das geistige und konkret physische Umfeld, in dem die Anweisungen im hochma. Kloster von Cluny ihren Ort hatten; dabei werden auch die Schauplätze der liturgischen Handlungen genauer bestimmt. Deutlich wird die große Sorge und die hohe Bedeutung, die dem richtigen Sterben von den Mönchen zugemessen wurde; darauf verweist neben detaillierten liturgischen Bestimmungen insbesondere die Anweisung, die Mönche mögen bei bevorstehendem Tod der sie dazu aufrufenden, lautstark geschlagenen Holztafel rasch und durch Laufen unmittelbar folgen und heraneilen, um ihrem sterbenden Bruder das Geleit zu geben. Dabei spielten Demutsgesten, die neben dem Beichten durch den kranken Bruder auch das Niederlegen des Sterbenden auf dem mit einem cilicium, einem Bußgewand, bedeckten Boden umfassten, eine wichtige Rolle. Insgesamt liegen die komplexen Vorgaben für das Betreuen des Sterbenden, die liturgischen Gesänge und Verse, die Präparierung des Leichnams und die Bestattung des toten Mönchs in einer der wichtigsten Quellen des 11. Jh. nunmehr leicht zugänglich für die Forschung vor.

Romedio Schmitz-Esser

Wider das Vergessen und für das Seelenheil. Memoria und Totengedenken im Mittelalter, hg. von Rainer BERNDT (Erudiri Sapientia 9) Münster 2013, Aschendorff, 382 S., 33 Taf., ISBN 978-3-402-10436-1, EUR 59. – Der am Frankfurter Hugo von Sankt Viktor-Institut konzipierte Band umfasst 15 Bei-